Donnerstag, 31. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10782

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 31. Jan. Offiziell wird aus Adrianopel, 28. Jan., berichtet: Großfürst Nikolaus ist heute aus Hermanli hier eingetroffen; er wurde feierlich empfangen und bezog den Gouvernements-Konak. — Die russischen Vortruppen besetzten Bobaeski (?), Haskiöi, Demotika und Kirkilissa.

Telegramm des Thronfolgers aus Brestowatz, 29. Jan.: Die Russen besetzten am 27. Jan. Maubazar, am 28. nach unbedeutendem Gefecht Rasgrad. Die Türken ziehen sich überall nach den Festungen zurück.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 30. Januar. Die hierher telegraphirte Mittheilung des Londoner „Daily Telegraph“, daß Oesterreich und England an das Petersburger Cabinet identische Noten gerichtet hätten, wonach die Friedensbedingungen einer europäischen Conferenz vorzulegen wären, wird diesseits als pure Erfindung bezeichnet.

Wien, 30. Jan. Wie der „Polit. Corresp.“ aus Rom gemeldet wird, hat der Ministerpräsident Depretis aus freien Stücken dem österreichischen Botschafter gegenüber sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß trotz der von der Regierung ertheilten strengen Weisungen anläßlich des Leichenbegängnisses des Königs Victor Emanuel doch einige feindselige Demonstrationen von Seiten der Trientiner stattfinden konnten. Der Minister des Innern habe die Einleitung einer Untersuchung über die erwähnten Vorgänge angeordnet. — Nach einem Telegramm der genannten Correspondenz aus Cattaro haben die Montenegriner, nachdem die befestigte Insel Wranjina sich ihnen ergeben hatte, gestern die Bojana von Albanien aus überschritten. Die türkische Garnison von Trebinje hat sich am 29. d. nach Ljubinje zurückgezogen.

London, 30. Jan. Sitzung des Unterhauses. Pim kündigte an, daß er morgen anläßlich der Creditforderung beantragen werde: Das Haus möge die von der Regierung beobachtete Politik anerkennen, nachdem seitens des Kaisers Alexander das Versprechen gegeben worden, daß er nur die Sicherstellung des Looses der Christen und keinen Gebietszuwachs anstrebe. Das Haus sei der Ansicht, daß das Versprechen des Kaisers Alexander durch die Friedensbasen und den Vormarsch der Russen umgangen sei und erachte deshalb eine sofortige Action Englands für eine absolute Nothwendigkeit. Das Haus ersuche daher um Vorlage eines Budgets behufs Stellung der Armee und der Flotte auf den Kriegsfuß. — In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß bei der Abstimmung über die Creditforderung die Regierung eine Majorität von ca. 100 Stimmen für sich haben werde.

Petersburg, 30. Jan. Bezüglich der auf ein bloßes Gerücht basirten Aeußerung Northcote's im englischen Unterhause, daß der Kaiser von Rußland für Bulgarien einen Fürsten selbst auszuwählen beabsichtige, erklärt die „Agence Russe“, daß in den Friedensbedingungen überhaupt nicht von einem Fürsten, sondern nur von einem christlichen Gouverneur für Bulgarien die Rede sei.

Herrenhaus.

12. Sitzung vom 30. Januar.

Das Haus setzt die Debatte über die Frage, ob Naumburg, Halle oder Magdeburg als Sitz des Oberlandesgerichtes für Sachsen gewählt werden soll, zunächst fort.

Graf zur Lippe: Vom Standpunkte des Civilrechtes aus habe Magdeburg allerdings kein Recht des Besitzstandes in Anspruch zu nehmen, aber der Umstand, daß Magdeburg bisher ein Appellgericht hatte, ist ein öffentliches Staatsrecht, das die Conservativen schützen müßten, wenn nicht Alles über den Haufen geworfen werden sollte. Dieses öffentliche Recht spreche allein für Magdeburg und Naumburg Halle trete in dieser Beziehung ganz außer Concurrenz. Die Verbindung zwischen Universität und Gericht sei nicht so nothwendig; Studenten würden die Gerichtssitzungen nicht besuchen, höchstens einmal wenn ein Scandalprozeß verhandelt würde. Für Magdeburg spricht nun Naumburg gegenüber seine centralere Lage und sein größeres Verkehrsleben. In Naumburg würde sich die Advokatur nicht genügend entwickeln, es würde ferner dem Publikum schwierig werden, Rücksprache mit Sachverständigen zu nehmen; den Richtern würde in Handelssachen besonders sachverständiger Rath fehlen. Für Naumburg habe man die schöne Gegend angeführt, ja warum habe man denn das Oberlandesgericht für Westpreußen nach Marienwerder und nicht nach dem viel schöneren Danzig gelegt? Trotz der verschiedenen Bestandtheile der Provinz Sachsen habe man doch in derselben das Gefühl, daß Magdeburg die Provinzialhauptstadt sei; und wenn man die Provinzialhauptstädte in anderen Provinzen zum Sitz des Oberlandesgerichts gewählt habe, warum nicht auch in der Provinz Sachsen?

Damit schließt die Discussion. — Es entspinnt sich eine Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen. Nach den ursprünglichen Anträgen waren die Amendements v. Goßler (Naumburg) und Graf zur Lippe (Magdeburg) zu dem Commissions-Vorschlage (Halle) gestellt. Da aber zweifelhaft war, wie in diesem Falle abgestimmt werden sollte, so hatte v. Goßler seinen Antrag zurückgezogen, weil seine Absicht dadurch erreicht werden konnte, daß nach Abwerfung der Commissionsvorlage, auf die Vorlage des Abgeordnetenhauses, resp. der Regierung zurückgegangen werden mußte, die ja Naumburg vorschlägt. Da Graf zur Lippe wünschte, daß über seinen Antrag erst nach der Abstimmung über Halle Entscheidung getroffen würde, weil ja die für Halle Stimmenden Magdeburg vor Naumburg vorziehen, so stellte er seinen Abänderungs-Antrag zur Vorlage des Abgeordnetenhauses. Trotz des Protestes v. Bernuth's, des Grafen Rittberg u. A., daß eine Amendirung der Abgeordnetenhausvorlage geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig sei, willigte das Haus in diesen Abstimmungsmodus. So wurde denn zuerst Halle gegen ca. 15 Stimmen, dann Magdeburg gegen ca. 30 Stimmen abgeworfen und Naumburg in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses als Sitz des Oberlandesgerichtes bestimmt.

In Bezug auf den Bezirk des Oberlandesgerichtsbezirk Kiel werden die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses lediglich bestätigt. — Für den Bezirk des Oberlandesgerichtes Celle hat die Justizcommission des Herrenhauses die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses dahin geändert, daß das Amt Lauenstein (Kreis Hameln) von dem Landgericht Hannover abgetrennt und dem Hildesheimer Landgerichte zugelegt worden ist. Auf Antrag des Stadtdirectors Rasch (Hannover) wird die Vorlage des Abgeordnetenhauses wieder hergestellt.

In Bezug auf den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm liegen folgende Anträge vor: 1) Oberbürgermeister Offenberg aus Münster beantragt, das Oberlandesgericht nicht nach Hamm, sondern nach Münster zu legen. 2) In Bezug auf die Landgerichte hatte die Regierung vorgeschlagen, eins in Minden zu errichten; das Abgeordnetenhaus hat dafür Bielefeld gewählt. Die Justizcommission des Herrenhauses hat wiederum Minden als Sitz des Landgerichtes gewählt. Dem gegenüber beantragt v. Bernuth, die Vorlage des Abgeordnetenhauses wieder aufzunehmen, d. h. statt Minden Bielefeld zu wählen; v. Kleist-Retzow beantragt dagegen das Landgericht nach Herford (seinem Reichstags-Wahlkreise) zu legen. — Das Haus lehnt den Antrag Offenberg's ab.

In der Debatte über Minden-Bielefeld-Herford erhält zuerst v. Bernuth das Wort: er macht gegen Minden geltend, daß es ganz an der nordöstlichen Ecke des Bezirkes liege, hart an der Grenze des Landgerichts- und Oberlandesgerichts-Bezirkes. Bielefeld sei die Hauptstadt der alten Ravensberger Lande, die 1609 an Preußen gekommen seien und die Grundlage der jetzigen westlichen Provinzen Preußens bilden. Die geographische Lage spreche ebenfalls für Bielefeld; die Wünsche der Bevölkerung sind ebenfalls dafür; sogar die Petitionen aus Herford, die sich natürlich in erster Linie für ihre eigene Stadt aussprechen, geben Bielefeld den Vorzug vor Minden. Bielefeld sei ferner eine bedeutend volkreichere Stadt und von höherer städtischer Bedeutung, was schon daraus hervorgehe daß es einen eigenen Kreis bilde; seine Einwohnerzahl sei beinahe doppelt so groß als die Mindens. Wie verkehrsreich Bielefeld sei, gehe daraus hervor, daß in Bielefeld der Bankumsatz sich auf 275 Mill. ℳ, in Minden nur auf 55 Mill. ℳ jährlich belaufe. — Bürgermeister Brüning (Minden): die Gegenpetitionen hätten ausgeführt, daß die Baukosten in Minden zu groß seien; dem stelle er nur die Erklärung des Regierungscommissars entgegen, daß die Kosten in Minden, Bielefeld und Herford gleich hoch seien. Wenn die Gegenpetitionen dann von dem Wohnungsmangel in Minden gesprochen haben, so habe das wohl früher gegolten, aber jetzt nicht mehr. Hinter Minden liege seitwärts von der Köln-Mindener Bahn, also dem Verkehr weniger zugänglich ein größeres Hinterland, als hinter Bielefeld; im Interesse des Recht suchenden Publikums liege es also, Minden zum Landgericht zu wählen. Wenn auch Bielefeld eine große Fabrikindustrie besitze, so ist doch Handel und Schifffahrt in Minden bedeutender als dort. Minden habe so lange unter den Beschränkungen, die ihr die Eigenschaft als Festung auferlegte, gelitten, daß es sich wohl empfehle, wenn man ihr jetzt etwas zuwendet. Die Stadt ist wohl geeignet das Gericht aufzunehmen, denn das geistige Leben ist ein vielseitiges. — v. Kleist-Retzow empfiehlt Herford als Sitz des Landgerichtes; keine Stadt liege so im Centrum, wie gerade Herford; die Communication sei für Herford und Bielefeld günstiger als die für Minden; außerdem aber habe Herford noch eine eigene Eisenbahnverbindung. Die Einwohnerzahl ist in Herford nicht viel geringer als in Minden. Die Leinwandfabrikation und Tabaksindustrie sei im Kreise Herford sehr bedeutend, und jedenfalls solider als in Minden. In Herford seien die Gerichtslokalitäten schon vorhanden, während sie in Minden erst gebaut werden müßten. Was sei denn in Minden vorhanden? Nichts als leere wüste Wälle, ein Fluß, auf dem einmal eine Schifffahrt eingerichtet werden soll, lauter Versprechungen für die Zukunft. (Heiterkeit.) Herford verdiene jedenfalls den Vorzug vor Bielefeld, weil es billigere Lebensverhältnisse hat. Wenn Lippe-Detmold seinen Beitritt zur Jurisdiktion Preußens erklären soll, so muß das Landgericht nach Herford gelegt werden. — Geh. Justizrath Rindfleisch erklärt, daß alle Behörden, die sich über diese Frage geäußert hätten, von Herford kein Wort gesagt haben. Als das Kreisgericht in Herford eingerichtet wurde, war dieser Kreis der bevölkertste, aber seitdem sind die Verhältnisse desselben immer mehr zurückgegangen, und ihm sei aus allen Reden in den Commissionen dieses und des anderen Hauses das Eine klar geworden, daß das Landgericht nicht nach Herford zu legen sei, weil diese Stadt zu klein sei. Was den Anschluß von Lippe betreffe, so würde in einem solchen Falle wohl die Entscheidung zu treffen sein, daß preußische Gebietstheile nach Lippe zu weisen wären, nicht daß man deswegen das Landgericht nach Herford legte. Minden habe so viel Opfer für den Staat bringen müssen, daß derselbe jetzt wohl daran denken müsse, sie in ihrem ferneren Fortkommen zu unterstützen. — Das Haus bestätigt den Vorschlag der Commission, das Landgericht nach Minden zu legen. Im Uebrigen werden die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in Bezug auf Westfalen angenommen.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung bis Donnerstag.

Danzig, 31. Januar.

Wie aus der heutigen „Provinzial-Corresp.“ zu ersehen, sind die Dispositionen betreffs der Landtagssession ganz in der Weise getroffen worden, wie wir es bereits am Sonnabend angedeutet. Das halbamtliche Blatt hebt zwei Punkte mit großer Entschiedenheit hervor: 1) daß die Gesetzentwürfe zur Ausführung der deutschen Gerichtsverfassung in der laufenden Session unter allen Umständen zur Erledigung gebracht werden müssen, und 2) daß eine Nachsession unausführbar und deshalb nicht in Aussicht zu nehmen ist. Daraus folgt, daß nichts übrig bleibt, als ein möglichst abgekürztes Nebeneinandertagen der beiden parlamentarischen Vertretungen, des Reichstags und des Landtags. Es wird hoffentlich möglich sein, die im Abgeordnetenhause zunächst noch zu erledigenden Arbeiten bis Ende der nächsten Woche zu bewältigen, so daß alsdann eine stillschweigende Vertagung eintreten kann, bis das Herrenhaus das Ausführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetze durchberathen hat. Freilich wird diese Vorlage, wie ein Blick auf den vom Abg. Löwenstein verfaßten Commissionsbericht zeigt, auch im Abgeordnetenhause noch reichliche Gelegenheit zu Controversen geben, und nur die entschiedenste Selbstbeschränkung kann die Absolvirung der beiden noch ausstehenden Lesungen bis zum 9. Februar ermöglichen. Was das Sitzgesetz anlangt, so sind durch die gestrigen Beschlüsse des Herrenhauses wenigstens zwei Differenzpunkte beseitigt werden, so daß die Aussichten für eine rasche Verständigung zwischen den beiden Häusern über dasselbe sich bessern.

Vor Weihnachten, in den Culturkampfdebatten des Abgeordnetenhauses, war durch das bekannte Auftreten des altconservativen Abg. v. Meyer-Arnswalde von Neuem die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens auf die Tagesordnung gebracht worden. Daß von ultramontaner Seite die dargebotene Hand mit Eifer ergriffen wurde, konnte nicht auffallen. Dagegen mußte es Verwunderung erregen, daß selbst die „Prov.-Corresp.“ die Anzeichen einer demnächstigen Verständigung auf dem Boden der Staatsgesetzgebung zu erblicken meinte. Ein soeben erschienener Bericht der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses beweist, wie sehr diese Verwunderung berechtigt war. Schon in der Form ist dieser Bericht höchst merkwürdig und überraschend. Es handelt sich um eine Anzahl Petitionen wegen Aufhebung der Maigesetze. Die Commission hat mit 12 gegen 6 Stimmen beschlossen, beim Plenum den Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen. Die Motivirung dieses Beschlusses sammt der Regierungserklärung wird auf dem Raume von noch nicht einer Seite dargestellt, die Ausführungen der Minorität dagegen, welche Ueberweisung der Petitionen an die Regierung zur Abhilfe beantragt hatte, umfassen nicht weniger als 15 Seiten. Auch werden diese Ausführungen, der in den Commissionsberichten allgemein geübten und durchaus in der Natur der Sache liegenden Praxis zuwider, nicht referirend und in indirecter Rede, sondern in der Form einer eigenen, selbstständigen Abhandlung wiedergegeben. Noch merkwürdiger aber als diese außergewöhnliche Form ist der Inhalt des Berichts. Unter dem Gewande eines objectiv gehaltenen parlamentarischen Actenstücks tritt uns da eine wahre Hetz- und Brandschrift entgegen. Es ist, als ob man aus allen Schmähungen und Anklagen, mit denen die ultramontane Presse seit Jahren angefüllt gewesen, einen wohlpräparirten Extract vor sich hätte. Da wird die Behauptung ausgesprochen, daß ein Mitglied des preußischen Staatsministeriums „wörtlich unverblümt“ gesagt habe: „Unser Ziel ist die Vernichtung des Papstthums und der katholischen Kirche;“ da heißt es, man habe, „wie auch von verschiedenen Seiten ausdrücklich proclamirt und gebilligt ist, selbst vor dem Dogma der katholischen Kirche nicht Halt gemacht.“ Und zur Charakterisirung der Objectivität der Darstellung nur folgende Probe: „Kein Räuber und Mörder, kein noch so gemeingefährlicher Verbrecher wird in Preußen jetzt so gehetzt, so hart und willkürlich torquirt und gestraft, als ein katholischer Priester, der die unschuldigsten Dinge von der Welt, die den Staat durchaus garnichts angehen, gegen polizeiliche Willkür und gegen solche Regierungsukase vornimmt.“ Auf dem Wege solcher Argumentation gelangt die Ausführung dann zu dem Ergebniß: Die Maigesetze „sind Ausnahmegesetze der ungerechtesten und gehässigsten Art. Sie verletzen Gottes Gebote und Christi Lehre, mißachten und maßregeln die katholische Kirche, ihre Diener und Angehörigen auf die unerhörteste Weise. Sie verletzen das Naturrecht, das preußische Verfassungsrecht, das Recht der Parität und Gleichberechtigung der Staatsbürger und der Confessionen in Preußen. Sie mißachten feierliche Zusagen und vertragsmäßig fixirte Verpflichtungen der preußischen Könige gegenüber der katholischen Kirche und den katholischen Landestheilen, sie befördern die Polizeiwillkür, die Streberei und das Denunciantenwesen und erwecken die verächtlichsten Neigungen des menschlichen Geistes, Gewinnsucht, Heuchelei, Auflehnung gegen die rechtmäßigen kirchlichen Oberen!“ u. s. w. „Dann“, heißt es schließlich — und hier liegt der Schwerpunkt —, „kann kein Flickwerk, keine partielle Revision hier helfen und es bleibt nichts übrig, als wie die Petenten wollen, die gänzliche Aufhebung der Maigesetze zu verlangen.“ Das ist die Antwort der Centrumspartei auf die deutschconservativen Revisionsanerbietungen und den Verständigungstraum der „Provinzialcorrespondenz.“ Es ist unmöglich, daß der dem Centrum angehörige Abg. v. Kleinsorgen seine Stellung als Berichterstatter der Petitionscommission in so unerhörter Weise zur Anfertigung einer maßlosen Schmäh- und Anklageschrift mißbraucht haben sollte ohne die Zustimmung seiner Partei. Der Bericht bringt also Klarheit in die Situation, und das ist dankenswerth.

So oft ein Mitglied der deutschconservativen Partei durch sein Auftreten den thatsächlichen Beweis erbringt, wie wenig dieselbe als eine zuverläßige Stütze der Regierungspolitik betrachtet werden kann, ist die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ sofort bei der Hand, die betreffende Meinungsäußerung als eine bloße Privatansicht eines Einzelnen zu bezeichnen, welche die Partei ganz und gar nichts angehe. So auch wieder gegenüber dem Programm, welches Hr. v. Kleist-Retzow am Sonnabend im Herrenhause zum Besten gab. Der „nationalliberale Troß“ — so lautet die gebildete Sprache des Blattes — „belauert“ die Deutschconservativen; jetzt ist Hr. v. Kleist-Retzow „unter die Hände dieser Franctireurs — das Blatt ist stark in der Anwendung solcher lieblichen Kosenamen — gerathen“, ein einfaches Mitglied der Partei, während die Nationalliberalen verschweigen, daß an demselben Tage, an dem Hr. v. Kleist gesprochen, einer der Unterzeichner des deutschconservativen Programms, Graf Udo Stolberg eine Rede in ganz anderem Sinne gehalten habe. Daß der „Troß“ der „Franctireurs“ dies verschwiegen habe, ist ein — hoffentlich unabsichtlicher — Irrthum; die Nationalliberalen haben aus diesen sich gegenüberstehenden Aeußerungen vielmehr den Schluß gezogen, daß die Deutschconservativen kein gemeinsames festes Programm haben. Dagegen übersieht die „N. A. Z.“ ganz die Rede des Grafen Krassow, der ebenso wie Graf Stolberg unter den Unterzeichnern des deutschconservativen Programms figurirt. In dem eigenen Sitzungsberichte der „N. A. Z.“ heißt es über diese Rede: „Er (Graf Krassow) sieht nicht ein, worin das gewonnene Terrain der Regierung, welches Graf Stolberg behaupten will, besteht . . . Weil diese Gesetzgebung (die Maigesetze) die prinzipiellen Dogmen der katholischen Kirche verletzt, deshalb kann die römische Curie in diesem Kampfe nicht nachgeben.“ Wie nun, wenn wir nach dem Recept der „N. A. Z.“ den Grafen Krassow als den berechtigten Interpreten des deutschconservativen Programms betrachten?

Nun ist fast eine Woche vergangen, seit der Waffenstillstand unterzeichnet werden sollte, und noch immer ist dies nicht geschehen. Der russische Telegraph hüllt sich über diesen Punkt in bedenkliches Schweigen. Unterdeß ist Nowikoff in Wien, Ignatieff in Bukarest thätig, um den Freunden die russischen Absichten plausibel zu machen. Die heutige „Prov.-Corr.“ constatirt in einer Besprechung der Friedensaussichten die in der vorigen Woche erfahrene Störung „durch das plötzliche Hervortreten einer größeren Beunruhigung von Seiten Englands“ und schließt ihre Betrachtungen wie folgt: „Der Abschluß des Waffenstillstandes, welcher in Adrianopel stattfinden soll, hat sich bisher verzögert, — es scheinen dabei vorzugsweise Anstände in Bezug auf die militärischen Vorbedingungen für den Waffenstillstand obzuwalten.“ — Von offiziöser Seite wird uns heute noch geschrieben: „Der neueste Depeschenwechsel zwischen London und St. Petersburg kann insofern zur Befestigung der Friedenshoffnungen dienen, als darin kein actueller Conflictspunkt zu erkennen ist, vielmehr auf Seiten Rußlands das offenbare Bestreben hervortritt, allen Conflicten praktisch aus dem Wege zu gehen unter Wahrung aller Ansprüche und Rechte einer Macht, die auf eigene Gefahr Krieg führt.“

Wenn während der letzten 10 Tage wenig Meldungen vom Kriegsschauplatze an die Oeffentlichkeit gelangten, so ist dies keineswegs als ein Beweis dafür anzusehen, daß die Russen auf ihren Lorbeeren ausgeruht haben. Freilich hatten sie bereits am 20. Adrianopel besetzt, dies war aber nur von den die Spitze des Heeres bildenden Cavallerie-Regimentern geschehen, erst mit dem heutigen Abschluß des Januar etwa wird eine größere operationsfähige Armee in Adrianopel beisammen sein. Jetzt hat auch Oberbefehlshaber Großfürst Nicolaus sein Hauptquartier in der zweiten Hauptstadt des ottomanischen Reiches aufgeschlagen. Dort kann er nun den Waffenstillstand dictiren oder nach dem Bosporus marschiren. Schon haben die Russen Demotika, Haskiöi und Kirkilissa besetzt; das Erstere liegt 5 Meilen südlich von Adrianopel an der nach Dede-Aghatsch führenden Eisenbahn, die beiden andern Orte liegen 4 und 7 Meilen östlich. Ein Angriff auf Konstantinopel ist ungemein schwierig, wenn dies von einer einigermaßen kriegstüchtigen Armee vertheidigt wird. Moltke meint, dazu wäre eine Flotte, eine Armee in Europa und eine zweite in Asien nothwendig. Jetzt sind die Elemente der Zersetzung im türkischen Lager so groß, daß man kaum auf einen energischen Widerstand rechnen kann.

Als die Türken im Sommer den Erfolg Osman Pascha's in Plewna sahen, versuchten sie neue Plewna's anzulegen, an welchen nach dem Falle des ersten die Russen sich die Köpfe einrennen sollten. Im östlichen Bulgarien ersah man dazu das im Mittelpunkt des Festungsvierecks gelegene Rasgrad, das mit einer Reihe von Redouten umgeben wurde. Jetzt haben sich die Russen Rasgrad's mit leichter Mühe bemächtigt. Plewna's

giebt es noch genug in der Türkei, es fehlen aber die Osman Paschas und die Soldaten Osman Pascha's. Die Türken scheinen sich nördlich des Balkans auf die Festungen beschränken zu wollen oder zu müssen. Die Armee des Großfürsten Thronfolgers wird bald der des General Zimmermann, welcher aus der Dobrudscha auf das feste Bazardschik gerückt ist, die Hand reichen können.

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. Jan. Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die **Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine, des Reichsheeres und zur Durchführung der Münzreform** zugegangen, welcher lautet: „§ 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die außerordentlichen Geldmittel, welche in dem Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1878/79 zur Bestreitung einmaliger Ausgaben a) der Post- und Telegraphenverwaltung im Betrage von 9 641 000 Mk., b) der Marineverwaltung im Betrage von 33 368 665 Mk., c) der Verwaltung des Reichsheeres im Betrage von 9 494 800 Mk., d) zur Durchführung der Münzreform im Betrage von 25 000 000 Mk.. im Ganzen bis zur Höhe von 77 504 465 Mk. vorgesehen sind, im Wege des Credits flüssig zu machen und zu diesem Zwecke in dem Nominalbetrage, wie er zur Beschaffung jener Summe erforderlich sein wird, eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. § 2 Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine- und Telegraphenverwaltung finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetz aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung."

— **Der Kaiser** — schreibt die „Prov.-Corr." — hat im Laufe der letzten Woche fast täglich Vorträge der Minister über die Lage der parlamentarischen Verhandlungen, sowie die Vorträge des Staatssecretärs im Auswärtigen Amte, des Kriegsministers, des Chefs der Admiralität u. s. w. entgegengenommen.

— Der Wirkliche Geheime Rath Dr. v. d. **Hagen**, früher Vice-Präsident des Ober-Tribunals, ist vorgestern hier verstorben.

München, 28. Januar. Die „N. N." schreiben: Wie wir vernehmen, ist Herzog **Karl Theodor** an Bluterbrechen in Possenhofen schwer erkrankt. Gestern wurde Prof. Dr. Buhl an das Krankenlager gerufen.

Schweiz.

Bern, 26. Jan. Morgen geleitet die schweizerische Demokratie — schreibt man der „Voss. Ztg." — einen ihrer würdigsten Vorkämpfer zu Grabe. **Regierungsrath Sieber** von Zürich ist am 22. nach langen schweren Leiden einem Herzschlage erlegen. Einer der begeistertsten Jünger des schweizerischen Schulreformators Scherr, war er früh schon in die politischen Kämpfe gerissen, welche im Canton Zürich in den vierziger Jahren spielten. Das September-Regiment enthob ihn 1844 seiner Oberlehrerstelle, er wurde wegen Irreligiosität, Verführung der Jugend zur Gottlosigkeit u. s. w. in Anklagezustand versetzt und als er sich dieser Anklage durch die Flucht entzog, steckbrieflich verfolgt. Von Zürich ging er nach Murten, fand aber dort kein sicheres Asyl und siedelte nach Bern über, wo er eine Zeit lang die „Berner Ztg." redigirte und dem conservativen Regimente in den Fünfziger Jahren viel zu schaffen gab. Später kehrte er nach Zürich zurück und wurde hier einer der Hauptbahnbrecher der großen Reformbewegung, die mit dem vollen Siege der Demokratie endigte. In den Regierungsrath berufen, widmete sich Sieber mit wärmster Hingabe der Schule. Hier entfaltete er eine außerordentliche Thätigkeit und die Blüthe des Züricher Schulwesens, die ökonomische Besserstellung der Lehrer, ihr bedeutend gesteigerter politischer und socialer Einfluß — sind wesentlich ihm zu verdanken. Als Parteimann gehörte er der äußersten Linken der Socialdemokratie an uud verfocht häufig besonders auf dem Schulgebiete deren Prinzipien. Mehr als einmal war er der Gegenstand der heftigsten Stürme, der leidenschaftlichsten Angriffe der Liberal-Conservativen, die mit Schrecken sahen, daß die Lehrerschaft ihm begeistert folgte und ihn eifrig unterstützte, als er Licht und Luft in die Schulen führte und dem Religionsunterricht den Krieg erklärte. In allen Augenblicken der Gefahr schaarte sich die Demokratie in allen ihren vorgeschrittenen Schattirungen um ihn und wies alle gegen seine Person gerichteten Angriffe, die sich indirect gegen das System richteten, entschieden zurück. Der Eisenbahnkrach hat die alte demokratische Phalanx erschüttert, viele Führer sind in den Krach gerissen, andere wankend geworden. Sieber aber blieb der Sache, der er seine ganze Lebenskraft gewidmet, bis zum letzten Augenblicke treu. Die Züricher Maiwahlen hätten ihn sicher mit großer Majorität in seinem Amte bestätigt.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Die neun **Deputirtenwahlen**, die gestern in Frankreich stattfanden, sind wie bereits telegraphisch gemeldet, alle zu Gunsten der Republik ausgefallen. Zwei der erledigten Sitze waren aber schon früher von Republikanern besetzt, von denen der eine starb und der andere zum Senat emporstieg. Keinem der Verworfenen gelang es, wiedergewählt zu werden, die republikanischen Candidaten erhielten obenein fast alle eine viel größere Zahl von Stimmen, als die offiziellen Candidaten vom 14. October. Der gestrige Sieg der Republikaner ist ein so vollständiger und glänzender, als man ihn nur erwarten konnte. Die Clericalen, Royalisten und Bonapartisten sind deshalb auch äußerst ergrimmt. Die Republikaner haben Grund, darauf hinzuweisen, daß die Kammer Recht gehabt, die betreffenden Wahlen für ungiltig zu erklären. — Wie das „Univers" ankündigt, hat der bekannte clericale Senator Lorgeril an den Justiz-Minister Dufaure ein Schreiben gerichtet, um demselben mitzutheilen, daß er in einer der nächsten Sitzungen des Senats die Frage stellen werde, welche Maßregeln die Regierung gegen die **Männer des 4. Sept.** 1870 ergriffen habe, die nach dem Bericht des Rechnungshofes Staatsgelder veruntreut haben sollen. — Der „Ordre" erzählt: „Se. kaiserl. Hoheit (!) der Prinz Joachim Murat und Rouher begaben sich in den Industriepalast, wo die Operation für die **Ziehung der Rekruten** statt fand. Als der Name **Bonaparte** aufgerufen wurde, trat der Prinz Murat dem Gesetz gemäß in seiner Eigenschaft eines Verwandten auf und zog die Nummer 307. Bekanntlich sollte der kaiserliche Prinz sich im letzten Jahre an der Ziehung betheiligen. Sein Name war aber auf den Listen vergessen worden, und ungeachtet seiner Reklamationen konnte er nicht auf dieselben gesetzt werden, seine Theilnahme an der Ziehung mußte deshalb auf dieses Jahr vertagt werden.

Versailles, 29. Jan. Die **Deputirtenkammer** setzte die Budgetberathung fort und nahm mit 251 gegen 230 Stimmen, trotz des Einspruchs des Kriegsministers, die von der Budget-Commission vorgeschlagene Reducirung des Etats für das Invalidenwesen um 60 000 Frcs. an, um hierdurch den Gouverneurposten des Invalidenhauses zu beseitigen. (W. T.)

Italien.

Rom, 26. Jan. Bei der Neuwahl, welcher sich der Ex-Kammerpräsident **Crispi** in Folge seiner Ernennung zum Minister des Innern unterziehen mußte, erhielt derselbe in seinem bisherigen Wahlcollegium Tricarico, woselbst 941 Wähler eingeschrieben sind, von 754 abgegebenen Stimmen deren 753. — Der berühmte Astronom und Director der Sternwarte des Collegio Romano, der Pater Angelo Maria **Secchi**, liegt im Sterben. — Der **deutsche Kronprinz** hat am letzten Sonntag, indem er die italienische Grenze in Ala verließ, an den König Umberto folgendes Telegramm gerichtet: „Ehe ich die Grenze überschreite, flehe ich auf Dich, auf Margherita und auf Italien alles Wohl herab. Ich bitte die Vorsehung für Dein Reich. Nimm meine Umarmung. Dein Bruder Friedrich Wilhelm." Dann ließ er der Eisenbahn-Verwaltung 1000 Lire, um sie auf die Beamten der Linien zu vertheilen, auf welchen er gefahren war.

England.

London, 31. Jan. In der Nachtsitzung des **Unterhauses** stellte **Forster** einen Antrag über die **Creditforderung**, welcher besagt: Das Haus sei durch die Thronrede benachrichtigt worden, daß keiner der Kriegführenden die Bedingungen der Neutralität verletzt habe, und da das Haus keine weitere Mittheilung erhalten habe, welche eine Abweichung von der Neutralität rechtfertigen könnte, so sehe es keinen Grund, die Lasten der Bevölkerung durch unnöthige Credite zu vermehren. — Der Unterstaatssecretär der Colonien, Lowther, verlas ein Telegramm aus der Capstadt vom 8. d., in welchem mitgetheilt wird, daß der **Aufstand in der Ausdehnung** begriffen sei und nur mit Hilfe größerer Streitkräfte unterdrückt werden könne. — Unterstaatssecretär Bourke erklärte Lefèvre gegenüber, die Vorlage der auf Kreta bezüglichen Schriftstücke sei nicht erwünscht; es sei in Kreta keine **Insurrection** ausgebrochen, wohl aber seien **Ruhestörungen** vorgekommen. — Im **Oberhaus** erklärte Graf Derby auf eine bezügliche Anfrage Lord Emly's, die Klagen **Griechenlands** über das Verhalten der ausgewanderten **Tscherkessen** seien berechtigt, die englische Regierung sei deshalb in Konstantinopel vorstellig geworden, worauf die Pforte versprochen habe, die Emigration nicht über eine bedeutende Entfernung von der griechischen Grenze aus auszudehnen. Die englische Regierung habe wiederholt darüber Nachforschungen angestellt, ob Griechenland zu einer eventuellen **Conferenz** zugelassen werden könnte, habe aber die Antwort erhalten, eine Besprechung dieser Frage sei noch nicht an der Zeit. Griechenland habe vernünftig gehandelt, vom Kriege fern zu bleiben; dies begründe aber nicht einen Anspruch auf benachbartes Gebiet. Die Vorlage der Schriftstücke sei wegen der in Athen herrschenden kriegerischen Stimmung unthunlich.

— Die Königin hatte den Wunsch ausgedrückt, dem Premier **Lord Beaconsfield** den durch das Ableben des Marquis von Ailesbury vacant gewordenen Hosenbandorden zu verleihen, Lord Beaconsfield suchte aber die Erlaubniß der Königin nach, die ihm zugedachte Ehre ablehnen zu dürfen. — In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Debatte über die **Creditforderung** der Regierung etwa vier Abende in Anspruch nehmen werde. Das Amendement gegen die Creditforderung wurde von Forster eingebracht, um zu ermöglichen, daß Lord Hartington das Wort am Schlusse der Debatte ergreifen könne. — Gestern fand in **Sheffield** ein **Meeting** statt, das einberufen war, um das Parlament zur Ablehnung des Supplementarcredites aufzufordern. Die aus etwa 20 000 Personen bestehende Versammlung faßte aber einen entgegengesetzten Beschluß und sprach in einer Resolution ihr volles Vertrauen zur Regierung aus. — Die bezüglich der orientalischen Frage in letzter Zeit geführte diplomatische Correspondenz ist gestern unter die Mitglieder des Parlaments vertheilt worden. Am 18. d. theilte Lord Derby dem Botschafter Lord Loftus mit, Graf Schuwaloff habe ihm einen Auszug aus seiner Depesche des Fürsten Gortschakoff vorgezeigt, in welcher ihn dieser autorisirte, auf das Kategorischste zu erklären, daß Rußland die Frage wegen der Durchfahrt der Kriegsschiffe durch die Straße von Konstantinopel und die **Dardanellen** als eine europäische Frage betrachte und nicht daran denke, dieselbe isolirt von den übrigen Mächten zu lösen. — In einer Depesche Layard's an Lord Derby vom 25. d. werden Mittheilungen über die Friedensbedingungen Rußlands gemacht und hinzugefügt, dieselben kämen der **Vernichtung des türkischen Reichs in Europa** gleich, es habe den Anschein, daß die Russen noch immer auf Gallipoli vorrückten. — Fürst Gortschakoff theilt dem Grafan Schuwaloff in einer Depesche vom 24 d. Mts. Folgendes mit: Nach den der russischen Regierung zugegangenen Berichten würden türkische **Truppen nach Gallipoli** dirigirt. Nichtsdestoweniger habe der Kaiser den Großfürsten Nicolaus angewiesen, zwar ein Beobachtungscorps in dieser Richtung vorzuschicken, aber nicht bis zu der Stadt Gallipoli vorzurücken. Die russische Regierung sei daher nicht nur ihren Intentionen treu geblieben, sondern sie habe sogar noch mehr gethan, wenn in der That reguläre türkische Truppen sich in Gallipoli befänden. — In einem Memorandum an den Grafen Schuwaloff vom 13. d. hebt Lord Derby hervor, daß es sehr wünschenswerth sei, selbst eine nur temporäre **Besetzung von Konstantinopel** zu vermeiden. Zugleich spricht Derby darin die Hoffnung aus, daß Rußland, um Alles zu vermeiden, was die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedrohen könnte, keinen Versuch machen werde, Konstantinopel oder die Straße der Dardanellen zu besetzen. Im entgegengesetzten Falle behalte sich die englische Regierung vor, die Schritte zu thun, welche ihr nöthig erscheinen sollten, um ihre Interessen zu schützen. Fürst Gortschakoff antwortete hierauf: Eine Besitzergreifung von Konstantinopel liege jetzt ebensowenig in den Intentionen des Kaisers Alexander, als dies vor dem Kriege der Fall gewesen sei, aber der Kaiser behalte sich die volle Freiheit der Action vor, die das Recht eines jeden Kriegführenden sei.

Amerika.

Newyork, 27. Jan. Die Zeichnungen auf die **vierprocentige Anleihe** haben bis jetzt 2 Millionen Dollars überstiegen.

— 30 Jan. Zu der **Bland'schen Silberbill** ist von dem Senator von Wisconsin, Cameron, ein Amendement eingebracht worden, wonach das Gewicht des Silberdollars 420 Gran anstatt 412 Gran betragen soll. — Das Journal „Newyork World" glaubt, daß es auf Grund des Cameron'schen Amendements zu einer Verständigung in der Silbergeldfrage kommen werde. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 29. Jan. Offizielles Telegramm aus Semenli vom 25. Jan. General Skobeleff II. meldet, die Befestigungen Adrianopels seien von vorzüglicher Beschaffenheit, die Profile der Werke seien sehr dauerhaft und mit steinernen Escarpen und Contreescarpen versehen; es seien nicht blos 26 Geschütze vorgefunden worden, sondern eine weit größere Zahl, die genaue Ziffer sei noch nicht bekannt. — Nach der letzten vom General Gurko eingegangenen Meldung hat die Cavallerie des Generals Skobeleff I. am 19. d., außer den von den Kosaken Grekoff's genommenen 40 Geschützen, noch weitere 13 Geschütze, im Ganzen also 53 erbeutet.

Offizielles Telegramm des Generals **Zimmermann** aus **Medschidje** vom 28. Jan.: Am 22. d. M. näherten sich die Truppen des 14. Corps **Basardschik**. Die Cavallerie unter dem Generaladjutanten Mansei stieß bei Tschair Harmann auf die feindliche Avantgarde und warf dieselbe nach Basardschik zurück, wobei ein Peloton Husaren unter dem Rittmeister Herrngroß mitten in eine Compagnie Nizams eindrang, 25 Mann niedermachte und 18 Mann gefangen nahm. Am Abend machten die Türken mit 20 Geschützen einen Ausfall aus Basardschik, wurden aber durch die Kosaken des General Schamscheff, durch das Borodin'sche Leibregiment unter Schukoff und durch eine 9pfündige Batterie der 17. Brigade nach Basardschik zurückgeworfen. Wir hatten 3 Todte und 14 Verwundete. Am 24. nahm ich eine Recognoscirung gegen Basardschik vor; bei dem hierbei entstandenen Geplänkel wurden 7 Kosaken verwundet. Als am 26. ein Theil unserer Truppen unter den Generalen Mansei und Schukoff auf der Straße nach Basardschik vorrückte, machten die Türken in bedeutender Stärke abermals einen Ausfall von Basardschik und griffen die Kosaken des Generals Schamschoff und die Brigade Nilson's an, die sich auf unserer rechten Flanke befanden. Ich rückte sofort von Tschair Harmann mit der Brigade General Danauroff's vor, während die Generale Mansei und Schukoff von der linken Seite vorgingen. Nach vierstündigem Kampfe wurde der aus Aegyptern und Türken bestehende Feind nach Basardschik zurückgeworfen und von uns bis an die Befestigungen verfolgt. Die Türken ließen über 150 Todte auf dem Kampfplatz, wir hatten 1 Offizier, 20 Soldaten todt, 4 Offiziere und 166 Mann verwundet, 3 Offiziere und drei Mann contusionirt. Nach der Aussage der Gefangenen gehörten die am Gefecht betheiligten türkischen Truppen zu 5 gestern aus Schumla in Basardschik eingetroffenen Tabors. Basardschik ist stark befestigt. Vor unserer Ankunft befand sich daselbst der größte Theil des ägyptischen Corps, später trafen noch Verstärkungen ein. — In Folge des eingetretenen Thauwetters sind die Wege grundlos und der Provianttransport sehr schwierig; wir haben in unserer Stellung keine Vorräthe und empfinden sogar Mangel an Wasser. — Am 25. d überfiel eine Husarenschwadron auf der Straße von Basardschik nach Varna einen türkischen Transport und zerstörte den Telegraphen nach Varna. Hierbei wurden 25 Aegypter getödtet und 20 gefangen genommen.

Danzig, 31. Januar.

* Der hiesige Commerz- und Admiralitätsrichter **Schröder** (Landtags-Abgeordneter für Danzig) ist, vorläufig auf mehrere Monate, als Hilfsarbeiter in das Reichs-Justizamt berufen worden, um in Gemeinschaft mit dem Geh. Rath Hagens und einem dritten, zu gleichem Zweck in das Reichsjustizamt berufenen Juristen das Material für eine Revision und Reform der Actiengesetzgebung vorzubereiten.

* Die gestern Abends in Berlin ausgegebene No. des „Reichsanz." publizirt amtlich die vom 24. Dezember datirte Königl. **Cabinets-Ordre**, durch welche zum Zwecke der staatsseitigen Uebernahme der Verwaltung und des Betriebes der **Danzig-Cösliner** und der übrigen hinterpommerschen Bahnen die Errichtung einer der Ostbahn-Direction unterstellten Königl. **Eisenbahn-Commission** in Stettin genehmigt wird. Nach einer heute veröffentlichten Bekanntmachung der Königl. Ostbahn-Direction tritt die genannte Eisenbahn-Commission definitiv am 1. Februar in Wirksamkeit. Von morgen ab sind daher alle auf die hinterpommerschen Bahnen bezügliche Anträge entweder an die Ostbahn-Direction oder an die „Königl. Eisenbahn-Commission für die hinterpommersche Bahn" in Stettin zu richten.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] **Czerwinsk-Marienwerder**: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; **Warlubien-Graudenz** zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; **Terespol-Kulm**: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Das Reichskanzler-Amt veröffentlicht soeben das Gesammtverzeichniß derjenigen deutschen **Lehranstalten**, welche gegenwärtig zur Ausstellung giltiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst** berechtigt sind. In der Provinz Preußen haben diese Berechtigung folgende Anstalten: 1) die Gymnasien zu Bartenstein, Braunsberg, Konitz, Kulm, Danzig, Dt. Crone, Elbing Graudenz, Gumbinnen, Hohenstein, Insterburg, das Altst. Gymnasium zu Königsberg, das Friedrichs-Collegium daselbst, das Kneiphöfische Gymnasium daselbst, das Wilhelms-Gymnasium daselbst, die Gymnasien zu Lyck, Marienburg, Marienwerder, Memel, Neustadt, Rastenburg, Rössel, Strasburg, Thorn, Tilsit; 2) die Realschulen zu St. Petri und St. Johann in Danzig, zu Elbing, Insterburg (verbunden mit dem Gymnasium daselbst), die Burgschule zu Königsberg, die städtischen Realschulen daselbst, zu Thorn (verbunden mit dem Gymnasium daselbst), Tilsit, Wehlau; 3) die Progymnasien zu Königsberg und Neumark; 4) die höheren Bürgerschulen zu Gumbinnen, Jenkau bei Danzig, Marienwerder, Pillau, Riesenburg; 5) die Gewerbeschulen zu Danzig und Königsberg; 6) die Handels-Akademie zu Danzig (Letztere auf Grund besonderer vor einem Regierungs-Commissarius abzulegender Entlassungsprüfung).

* Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzleramts vom 29. Januar sollen zur Beschaffung der Betriebsfonds behufs Durchführung der Münzreform abermals für 20 Mill. Mark **Schatzanweisungen** in Stücken zu 100 000, 50 000, 10 000 und 1000 ℳ ausgegeben werden.

* Die **Verhandlungen** zwischen den preußischen Bevollmächtigten, dem Provinzial-Steuerdirector Hitzig rath und dem Ober-Regierungsrath Keßler aus Königsberg, und dem Vertreter der russischen Regierung Staatsrath v. Ferner, über die Reform der **Verkehrsbeziehungen** zwischen beiden Staaten und Erleichterungen der Zollabfertigung an der deutsch-russischen Grenze haben nunmehr in Petersburg factisch ihren Anfang genommen.

* Da die Ergreifung des bei dem Raubmorde an der Wittwe Rasch in Gischkau als Hauptthäter betheiligten Arbeiters **Julius Nagel** bisher noch nicht gelungen ist, so hat auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft die hiesige Regierung auf die Verhaftung des Nagel eine **Belohnung** von 300 ℳ ausgesetzt. Wie wir hören, sind gleichzeitig von hier aus gewiegte Criminalbeamte beordert worden, um dem Verbleibe des gesuchten Verbrechers nachzuforschen und seine Verhaftung zu bewirken. Ende voriger Woche soll N. noch in der Prauster Gegend gesehen und von dortigen Polizeibeamten verfolgt worden sein. Beim Anblick der Beamten ergriff er eiligst die Flucht und entkam, nachdem er, fast bis an den Hals im Wasser watend, die Radaune durchschritten hatte.

** [**Polizeibericht** vom 31. Januar.] Verhaftet die unverehelichte S., die Jungen F. und N. und der Laufbursche L. wegen Diebstahls, der Junge B. wegen Hehlerei, der Arbeiter K. wegen Körperverletzung, 2 Obdachlose, 4 Dirnen, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: der unverehel. W. ein Zinkeimer, der unverehelichten L. eine Doppelkrone. — Der Klempnermeister S. hat die Bestrafung des Klempnergesellen M. wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung beantragt. — Gefunden: ein anscheinend goldener Uhrschlüssel nebst daran hängender kurzer Kette. — Die amtlich bestellten Hundefänger werden nunmehr Metallschilder mit dem preußischen Adler und der Umschrift „Hundefänger-Danzig" erhalten.

Marienwerder, 29. Jan. Am Sonntag Abend füllte das Dienstmädchen eines in der Marienburger Straße wohnenden Gewerbetreibenden, trotzdem es wiederholt von der Brodherrschaft deswegen gewarnt worden war, die **brennende Küchenlampe** mit **Petroleum**. Dabei explodirte dieselbe. Die Unvorsichtige, von den Flammen in Gesicht und an den Kleidern erfaßt, eilte hilfesuchend in die Wohnstube der Herrschaft. Von letzterer wurden der Verunglückten die brennenden Kleidungsstücke vom Leibe gerissen und das in der Küche entstandene Feuer gelöscht. Nur der Geistesgegenwart und dem entschlossenen Handeln der Brodherrschaft ist es zu verdanken, daß von dem Hause und dem Mädchen größeres Unglück abgewendet worden ist. Das Mädchen ist an der linken Seite des Gesichtes sehr verbrannt und in das städtische Krankenhaus zur Behandlung geschafft worden.

— Dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath **Schrader** zu Marienwerder ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension vom 1. Mai d. J. ab ertheilt worden. — In **Stangenberg** wurde in letzter Nacht das Gehöft des Hrn. Schwarz ein Raub der Flammen. Sämmtliches Mobiliar und Inventar ist mit verbrannt.

* Die Wahl des Rittergutsbesitzers **v. Körber** auf Körberode im Kreise Graudenz zum General-Director der westpreußischen Landschaft für die Zeit vom 21. November 1877 bis dahin 1883 ist vom Kaiser bestätigt worden.

Königsberg, 30. Januar. Zur Lieferung des für unsere Wasserleitung projectirten **Dampf-Hebewerks** bei Hardershof zum Zweck der Bespeisung der oberen Stadttheile aus dem Wasserreservoir sind nach einer Mittheilung der „K. H. Z." 18 Offerten eingegangen. Die mindestfordernde Fabrik ist die Ysselberger Hütte bei Emmerich mit 33 000 ℳ; dieser zunächst kommt die Schichau'sche Fabrik in Elbing, während die hiesige Uniongießerei ihre Forderung auf 63 000 ℳ gestellt hat. Zunächst wird die Wasserleitungs-Baucommission über die Vorschläge befinden. — Der erste Cursus der hier neu eingerichteten **Dampfkessel-Heizerschule** wird nach demselben Blatte dadurch, daß, um die Lehrlinge aus ihrer Stelle, die sie gegenwärtig einnehmen, nicht herauszureißen, nur in den Abendstunden Unterricht ertheilt werden soll, nicht in zwei bis drei Wochen beendigt sein, sondern voraussichtlich zwei Monate dauern. Es hat sich diese Einrichtung insofern leicht ausführen lassen, als fast sämmtliche 50 Lehrlinge an hiesigen und in der Nähe der Stadt befindlichen Dampffabriken als Heizer beschäftigt sind. Für das nächste Jahr, wo wahrscheinlich die Mehrzahl der Lehrlinge aus der Provinz sein wird, soll der Unterricht verändert und der Cursus verkürzt werden. — Wie die „Ostpr. Ztg." berichtet, fand am Mittwoch in einem Hause der Altst. Langgasse, in welchem sich eine Destillation befindet, auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise eine **Gas-Explosion** statt, durch welche sämmtliche Fenster des Gebäudes demolirt wurden. Menschen scheinen glücklicher Weise dabei nicht verletzt zu sein.

— Der Dr. phil. **Hirschfeld** in Berlin und der Privatdocent Dr. **Salkowski** in Königsberg sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Facultät der Universität zu Königsberg und der Gerichts-Assessor **Beutner** aus Frankfurt a. d. Oder ist an Stelle des nach Königsberg versetzten Staatsanwalts-Gehilfen Hacker zum Staatsanwalt-Gehilfen in Tilsit ernannt.

Braunsberg, 30. Januar. Nach der Ausführung des Fischereigesetzes hat sich die jetzt bestehende Organisation des **Fischerei-Aufsichtspersonals** für das kurische und frische Haff als unzureichend erwiesen, so daß, unter Beseitigung der Stellen der Fischerschulzen, die Zahl der Fischmeister für das kurische Haff von 5 auf 9 und für das frische Haff von 3 auf 5 erhöht, die denselben bisher gewährte Fischereiberechtigung aber aufgehoben werden soll. Was die Dienstaufwandsentschädigung betrifft, so sind Durchschnittssätze für die Oberfischmeister von 1500 ℳ, für die Fischmeister und Fischkieper von 250—300 ℳ und für die Hilfskieper

von 120 M. bestimmt. — Die durch Versetzung des Landraths Kleemann nach Allenstein vacant gewordene hiesige Landrathsstelle wird bis zu ihrer Wiederbesetzung durch den Kreisdeputirten Blell-Tüngen verwaltet werden.

* Der landwirthschaftliche Verein zu Riesenburg hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, die Zu- und Abzugszeit des Gesindes von dem bisherigen Martinitermin auf Neujahr zu verlegen. Der Vorstand des Vereins wurde beauftragt, auch die außerhalb des Vereins stehenden Landwirthe für diese Aenderung zu interessiren.

Memel, 29. Januar. Dem „M. D." wird aus Goldingen in Kurland folgender, durch Verwechselung von Medikamenten herbeigeführten Unglücksfall mitgetheilt: Die beiden Kinder des dort wohnhaften Dr. Zander, ein Knabe von 1½ und ein Mädchen von 3 Jahren, standen wegen einer gleichartigen Krankheit unter ärztlicher Behandlung, und es wurde ihnen Chinin verschrieben. Statt dessen erhielt man, wie sich später auswies, aus der Apotheke Morphium, welches den Kindern in der für Chinin angeordneten Dosis verabreicht wurde und zur Folge hatte, daß beide Kinder sofort starben.

Vermischtes.

— Als eine bisher nur wenig bekannte Thatsache und gleichsam als Nachtrag zu der Holtei-Feier wird erwähnt daß Karl v. Holtei bereits seit fünf Jahren aus der Privatschatulle des Kaisers eine jährliche Pension von 1500 M. bezieht.

* In Leipzig starb am 26. Januar der Prof, der Anatomie und Physiologie, Ernst Heinr. Weber. Geb. den 24. Juni 1795 als der Sohn des gelehrten Theologen Michael Weber in Wittenberg, gebildet auf der Fürstenschule zu Meißen und auf den Universitäten Wittenberg und Leipzig, habilirte er sich an letzterer Universität 1816, ward 1818 außerordentlicher, 1821 ordentlicher Professor der Anatomie, 1840 zugleich der Physiologie. Er hat somit ununterbrochen mehr als 60 Jahre lang der Universität angehört und fast ebenso lange thätig an ihr gewirkt, denn erst vor wenig Jahren zog er sich factisch von dieser Thätigkeit zurück, wenn auch noch immer sein Name als „Seniors der Universität" das Personalverzeichniß schmückte. Durch verschiedene werthvolle Entdeckungen, durch zahlreiche namhafte Schriften und einzelne Abhandlungen im Bereiche der Anatomie und Physiologie hat er seinen Namen in der Wissenschaft verewigt.

* In Leipzig ist vor einigen Tagen ein großer Theaterscandal passirt, der jetzt in den Spalten der Zeitungen nachwirkt. Die sehr beliebte Sängerin Fr. Lißmann-Gutzschbach hatte sich am 25. vor der Heiling-Aufführung krank melden lassen, ohne das vorgeschriebene ärztliche Attest beizulegen. Obwohl sie wirklich krank ist und das Attest nachlieferte, hat Director Förster sie mit Entziehung einer Monatsgage (500 M.) gestraft und ihr eventuell sofortige Lösung des Contracts anheimgestellt. Die Sängerin wählte das Letztere. Nun brach am Abend — Fr. Sucher-Hasselbeck hatte die erledigte Partie übernommen — ein furchtbarer Scandal los, der sich aber nicht gegen die Aufführung, sondern in den Zwischenacten gegen Förster und seinen Operndirector, Neumann, richtete. Da beide auf den Vorruf nicht erschienen, wurde ihnen mehrfache Pereant ausgebracht. Wahrscheinlich wird in den nächsten Tagen Hr. Förster von der Bühne herab eine Rechtfertigung abgeben.

— In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar wüthete im Hafen von Philippeville (Algerien) ein furchtbarer Sturm. Von sieben Schiffen, die sich in demselben befanden, wurden sechs auf das Ufer geworfen und zerschellt. Der Schaden beträgt über eine Million.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 30. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fester. Roggen loco unverändert, auf Termine fester. — Weizen pr. April-Mai 211 Br., 210 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. April-Mai 150 Br., 149 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco —, pr. Mai pr. 200℔ 73. — Spiritus still, pr. Jan. —, pr. Febr.-März 39¼, pr. April-Mai 40½, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41. — Kaffee behpt., Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,50 Br., 10,40 Gd., pr. Januar 10,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,20 Gd. Wetter: Naßkalt.

Bremen, 30. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 10,95 bez. u. Br., pr. Febr. 10,95 bez. u. Br., pr. März 11,10, pr. September 12,20.

Frankfurt a. M., 30. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 196½, Franzosen 223⅝, Lombarden —, 1860er Loose 108¼, Galizier 211, Silberrente 57⅝, Goldrente 64⅜, neueste Russen 84½, ungar. Goldrente 79⅜.

Amsterdam, 30. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. März 318. — Roggen loco unveränd., auf Termine fester, pr. März 177, pr. Mai 181. — Raps pr. Herbst 415 Fl. — Rüböl loco 42¼, pr. Mai 41¼, pr. Herbst 39½. — Wetter: Schneeluft.

Wien, 30. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 64,20, Silberrente 67,00, Oesterreichische Goldrente 75,10, Ungarische Goldrente 92,60, 1854r Loose 109,00, 1860er Loose 114,50, 1864er Loose 137,70, Creditloose 161,70, Ungar. Prämienloose 77,80, Creditactien 228,50, Franzosen 261,25, Lomb. Eisenbahn 79,00, Galizier 245,75, Kaschau-Oderberg. 107,60, Pardub. 91,50, Nordwestb. 110,00, Elisabethbahn 165,25, Nordbahn 1980,00, Nationalbank 810,00, Türkische Loose 14,50, Unionbank 67,25, Anglo-Austria 102,50, Deutsche Plätze 57,85, Londoner do. 118,50, Pariser do. 47,10, Amsterdamer do. 97,50, Napoleons 9,44½, Dukaten 5,56, Silbercoupons 103,20, Marknoten 58,25.

London, 30. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95⅝. 5pCt. Italienische Rente 73¼. Lombarden 6⅞. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue —. 3pCt. Russen de 1871 84½. 5pCt. Russen de 1872 84. 5pCt. Russen de 1873 83¾. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 9⅛. 5pCt. Türken de 1869 —. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104⅞. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 54. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 98½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. 6pCt. Peruaner —. Spanier 12⅝. — Platzdiscont 1¾ pCt.

London, 30. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 26 420, Gerste 6080, Hafer 20 840 Qtrs. — Weizen sehr ruhig zu nominellen Montagspreisen, angekommene Ladungen matt und ungefragt. Andere Getreidearten geschäftslos. — Wetter: Frost.

Liverpool, 30. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Williger, Preise unregelmäßig. Futures 1/32 d. billiger.

Paris, 30. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,50, Anleihe de 1872 109,95, Italienische 5pCt. Rente 73,57½, Oesterreich. Goldrente 64¾. Ungarische Goldrente —, Franzosen 552,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 170,00, Lombard. Prioritäten 238,00, Türken de 1865 9,10, Türken de 1869 44,40, Türkenloose —, Credit mobilier 162, Spanier exter. 12⅜, do. inter. 11⅞, Suezcanal-Actien 770, Banque ottoman 366, Société generale 467, Credit foncier 635, neue Egypter 151, Wechsel auf London 25,15½. Schluß matt.

Paris, 30. Januar. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Jan. 30,75, pr. Febr. 30,75, pr. März-April 31,00, pr. März-Juni 31,25. Mehl fest, pr. Januar 69,75, pr. Februar 68,00, pr. März-April 67,25, pr. März-Juni 67,50. Rüböl weichend, pr. Januar 96,25, pr. Februar 96,25, pr. März-April 96,00, pr. Mai-August 94,75. — Spiritus ruhig, pr. Januar 57,00, pr. Mai-August 58,00.

Antwerpen, 30. Jan. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bezahlt und Br., pr. Januar 27½ bez. pr. Februar 27¼ bez., 27½ Br., pr. März 27½ bez. und Br., pr. September 30 Br. — Fest.

Newyork, 29. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 2⅛, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 105½, 5/20 Bonds pr. 1887 105⅜, Eriebahn 8¾. Central-Pacific 105¼. Newyork Centralbahn 105¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 11⅞, do. in Philadelphia 11⅝, Mehl 5 D. 15 C., Rother Winterweizen 1 D. 35 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 16⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛, Speck (short clair) 6 C. Getreidefracht 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Januar.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 M. Br.	160-233 M. bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 M. Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 M. Br.	
bunt	125-128℔	215-225 M. Br.	
roth	120-134℔	200-225 M. Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 M. Br.	
russisch roth	123-130℔	— M. Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 211 M.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 213 M. Gd., pr. Mai-Juni 215 M. Gd., pr. Juni-Juli 217 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ Inländischer und unterpolnischer 130—136 M. russ. 128—130 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer und inländischer 140 M. Br., pr. Mai-Juni do. 140 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 110—113℔ 160—168 M., russ. 104℔ 150 M., Futter- 124 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ Mittel- 125 bis 130 M.

Kleesaat loco pr. Tonne von 200℔ weiß 108 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47¼ M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam 8 Tage 168,30 gm. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,20 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 92,95 Gd., 4 pCt. do. do. 95,20 Gd., 4½ pCt. do. do 101,20 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31 Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: Frost. Wind: O.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in lustloser Stimmung und Exporteure kauften nur schwerfällig zu schwach behaupteten Preisen; besonders flau war es für die Gattungen von leichtem Gewicht mit schmalem Korn, und mußten diese auch billiger abgegeben werden. Bezahlt ist roth 125℔ 200 M., bunt und hellfarbig 118—125℔ 201—208 M., glasig 125—130℔ 217—222 M., hellbunt 124—127℔ 217—225 M., hochbunt glasig 128—130℔ 224—228 M., fein hochbunt 130/1℔ 233 M. pr. Tonne. Für russischen Weizen war die Kauflust schwach und mußte Manches davon unverkauft bleiben. Bezahlt wurde für ordinär besetzt 106℔ 145—160 M., roth abfallend besetzt 118℔ 166 M., besserer 116℔ 175—180 M., roth Winter- feucht 117 bis 123℔ 185—189 M., roth Winter- 123—127℔ 193—198 M., besserer 126/7℔ 200 M., fein roth Winter- 132℔ 206 M., hellfarbig 122℔ 197 M., besserer 119—125℔ 206 M., dunkelglasig 126℔ 212 M., hellbunt 123/4℔ 220 M. pr. Tonne. Termine ohne Angebot, April-Mai 213 M. Gd., Mai-Juni 215 M. Gd., Juni-Juli 217 M. Gd. Regulirungspreis 211 M.

Roggen loco unverändert, inländischer und unterpolnischer 118℔ besetzt 128 M., 120℔ 131, 134 M., 123℔ besetzt 135 M., 123/4℔ 136½ M., 124℔ 137 M., russischer 114℔ 122 M., 115/117℔ 123, 125 M., 115℔ 123 M. pr. Tonne. Termine unterpolnischer und inländischer April-Mai 140 M. Br., unterpolnischer Mai-Juni 140 M. Br. Regulirungspreis 130 M. — Gerste loco brachte große 110—113℔ 166—168 M., russische 104℔ 150 M., Futter- 124 M. pr. Tonne. — Hafer loco russischer 93 M. pr. Tonne. — Erbsen loco Mittel- 125, 126 M., russische Mittel- 130 M. pr. Tonne bezahlt. — Kleesaat loco weiße zu 108 M. pr. 200℔. gekauft. — Spiritus loco ist zu 47,25 M. gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125/6℔ 217,50, 129℔ 216,50 M. bez., rother 118℔ 181,25, 120℔ 183,50, 188,25, 121/2℔ 185,75, 192,75, 122℔ 178,75, 124/5℔ 190,50, 127/8℔ 193, russ. 115℔ 169,50, 121℔ 171,75, 125℔ 190,50, 127/8 195,25, 128℔ 196,50, 129℔ 195,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 127,50, 122℔ 131,25, 122/3℔ 130, 123/4℔ 133,75, 124℔ und 125℔ 135, 125/6℔ 137,50 M. bez., fremder 108℔ 108℔. 108,75, 116℔ 117,50 M. bez. Januar 126½ M. Br., 125 M. Gd., Frühjahr 136 M. Br., 134 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 117, 128,50, 142,75, 147, 148,50, 151,50, 154,25, russ. 114,25, 122,75, 128,50, 137, 148,50 M. bez., kleine russ. 114,25, 117 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 104, 116, 120 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25 M. bez., grüne 111, 135,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 133,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 95,50, 100, 102,50, 106,50, 111, 113,25 M. bez. — Spiritus pr. 10000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49 M. bez., Jan. 49¼ M. bez., Febr. 49¾ Br., 49¼ M. Gd., März 51 M. Br., 50½ M. Gd., Frühjahr 51½ M. Br., 51¼ M. Gd., Mai-Juni 52¼ M. Br., 51¾ M. Gd., Juni 53 M. Br., 52½ M. Gd., Juli 54 M. Br., 53½ M. Gd., August 54½ M. Br., 54¼ M. Gd., kurze Lieferung 49 M. bezahlt.

Stettin, 30. Jan. Weizen pr. Frühjahr 207,50 M., pr. Mai-Juni 209,00 M. — Roggen pr. Frühjahr 141,00 M., pr. Mai-Juni 141,00 M. — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 71,50 M., pr. April-Mai 71,50 M. — Spiritus loco 47,40 M., pr. Januar — M., pr. April-Mai 49,40 M. — Petroleum pr. Januar 11,80 M.

Berlin, 30. Januar. [Originalbericht v. C. Faltin.] Mehr oder weniger ist unser Markt abhängig von den Berichten des Westens, die nun einmal der Barometer für die hier herrschende Stimmung sind. Dies war aber heute nicht der Fall und ganz entgegengesetzt der flauen Tendenz der westlichen Märkte, bewegte Getreide sich hier in recht fester Haltung, die eine Preisbesserung zur Folge hatte, wenngleich Umsätze gering blieben. Weizen loco schwach offerirt, blieb in den Preisen unverändert. Auf Termine bestand auch heute die in den letzten Tagen bemerkbare Deckungsfrage, die einzig und allein dazu beitrug, bei fehlenden Abgebern die Course aufwärts zu bringen. — Roggen loco mäßig gehandelt, für inländische Waare zu eher besseren Preisen. Termine hatten etwas Frage, die aus Mangel an Abgebern zum Theil unerledigt blieb und Course befestigte. — Rüböl auf matte Pariser Course flau und niedriger. — Spiritus erzielte Anfangs bei guter Aufnahme der Loco-Zufuhr für diese, wie auch auf Termine bessere Preise. Nach Bekanntwerden, daß das hiesige Lager seit medio dieses Monats um 90 Mille größer geworden und bereits 3¾ Millionen Liter betrage, schwächte sich die Stimmung ab, dennoch stellten sich Termine etwas besser als gestern. — Petroleum etwas besser, aber still. — Roggenmehl fester. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 185—228 M. nach Qualität, pr. Januar — M. bez., pr. Jan.-Febr. — M. bez., pr. April-Mai 203½—204 M. bez., pr. Mai-Juni 205½ M. bez., pr. Juni-Juli 207½ M. bez., Juli-Aug. — M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. 1000 Ctr., Kündigungspr. 141½ M., loco 135—150 M. nach Qual., russ. 135—138 M. ab Bahn bez., fein russisch. — M. ab Bahn bez., inländischer 141—148 M. ab Bahn bez., pr. Jan. 142½ M. bez., pr. Jan.-Febr. 142½ M. bez., pr. April-Mai 143 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 142½—142 M. bez., pr. Juni-Juli 142½—142 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 71,6 M., loco ohne Faß 70,2 M., pr. Jan. 70,5 M., pr. Jan.-Febr. 70,1 M., pr. April-Mai 70,1—69,9 M. bez., pr. Mai-Juni 70—69,8 M., pr. Juni-Juli 69 M., pr. September-October 66½ M. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 10 000 Liter, Kündigungspreis 49,3 M., pr. Jan. 49,3—49,4 M. bez., pr. Jan.-Febr. 49,3—49,4 M. bz., pr. April-Mai 50,7—50,9—50,8 M. bz., pr. Mai-Juni 51—51,1 M. bez., pr. Juni-Juli 52 M. bez., pr. Juli-August 53 M. bez., pr. August-September 53,7—53,8 M. bez., loco o. Faß 49,4 M. bez. Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 24,5—24,6 M. bez., pr. Jan. 24,3 M. bez., pr. Jan.-Febr. 24,2 M. bez., pr. Febr.-März 24,1 M. bez., März-April — M. bez., Sept.-October 26—25,8 M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 M., No. 0 28—27 M., No. 0 und 1 26½—25½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 19¾—18 M., pr. Jan. 19,85 M. bez., pr. Jan.-Februar 19,85 M. bez., pr. Februar-März 19,85 M. bez., pr. März-April 19,90 M. bez., pr. April-Mai 19,95 M. bez., pr. Mai-Juni 20,10 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31. Januar. Wind: SO.

Angekommen: Blonde (SD.), Brockich, London, Güter.

Gesegelt: Bertha, Düwahl, Ostende, Melasse.

Nichts in Sicht.

Thorn, 30. Januar. Wasserstand 1 Fuß 10 Z.
Wind: S. Wetter: trübe.
Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 30. Januar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	768,6	WSW	still	heiter	— 0,6	1)
Copenhagen	765,0	NO	leicht	Schnee	0,3	
Stockholm	768,1	SSO	leicht	bed.	— 1,5	
Haparanda	771,6	S	leicht	bed.	— 8,2	
Petersburg	777,7	SO	schwach	bed.	- 14,0	
Moskau	781,0	O	still	bed.	—17,4	
Cork	765,8	SSO	frisch	Regen	7,2	
Brest	766,6	O	leicht	bed.	5,0	
Helder	766,2	NNO	still	wolkig	0,7	
Sylt	766,4	N	leicht	Schnee	- 1,5	
Hamburg	766,0	—	still	Nebel	— 0,6	
Swinemünde	765,1	—	still	Nebel	0,0	
Neufahrwasser	767,0	SO	schwach	bed.	— 2,4	2)
Memel	768,8	OSO	mäßig	wolkig	- 4,7	3)
Paris	765,5	S	still	wolkig	1,4	
Crefeld	765,0	WSW	still	Nebel	— 2,3	4)
Karlsruhe	764,5	—	still	bed.	— 3,6	
Wiesbaden	763,9	O	still	bed.	0,0	
Cassel	766,7	NW	still	bed.	— 0,6	
München	763,9	SW	still	Nebel	— 4,4	
Leipzig	766,3	SO	still	bed.	— 1,0	5)
Berlin	765,3	S	schwach	bed.	0,8	6)
Wien	764,0	NW	leicht	Schnee	— 1,4	
Breslau	764,7	NW	leicht	bed.	— 1,8	7)

1) See ruhig 2) Nachts wenig Schnee. 3) Seegang leicht. 4) Gestern Schnee. 5) Leichter Nebel. 6) Gestern Mittags Schnee. 7) Nachts Schnee.

In Schottland ist das Barometer stark, in Central-Europa wenig gestiegen, vor dem Canal dagegen gefallen. in ganz Europa steht dasselbe hoch und sind die Unterschiede im Luftdruck gering, so daß die Atmosphäre wenig bewegt ist; dabei herrscht auch bei den britischen Inseln theilweise heiteres, in Deutschland und Skandinavien trübes Wetter und ist die Temperatur im nördlichen Skandinavien, sowie im Elb- und Wesergebiet gestiegen, während jenseits der Weichsel der Frost zugenommen hat.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	339,10	— 1,1	SSO., leicht, bedeckt.
31	8	340,64	— 5,3	SSO., flau, bedeckt.
	12	341,15	— 4,7	Südl., flau, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 30. Januar 1878

Der heutige Verkehr eröffnete in gedrückterer Haltung, von der sich die Börse erst nach und nach frei machte. Der höchste gestrige Coursstand wurde von den Speculationswerthen nicht erreicht, obschon zuletzt höhere Londoner Notirungen unserem Handel eine bessere Tendenz gaben. Unter den internationalen Speculationspapieren zeichneten sich Oesterr. Creditactien und Franzosen durch lebhafteres Geschäft und zahlreichere Coursschwankungen aus, Lombard. waren wieder vollständiger Vernachlässigung anheimgefallen. Ohne daß das Geschäft in den österreichischen Nebenbahnen einen lebhafteren Charakter annahm, gelangte hier doch eine wesentlich abgeschwächte Tendenz zum Ausdruck und mußten auch die Notirungen meist etwas nachlassen. Auch die localen Speculationseffecten konnten sich nicht auf der gestrigen Höhe behaupten. Disconto-Comm.-Anth. erfuhren mehrfache Schwankungen Dortmunder Union gingen wiederum sehr lebhaft, aber zu etwas herabgesetzter Notiz um. Die auswärtigen Staatspapiere hatten mit niedrigeren Coursen eröffnet und konnten, obschon später eine Besserung eintrat, die gestrigen Schlußcourse nicht wieder zurückgewinnen. Russische Werthe ruhiger und ebenfalls billiger erhältlich. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ohne Leben, aber im Allgemeinen fest. Eisenbahnprioritäten im Allgemeinen schwächer. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine feste Haltung. Die Rheinisch-Westfälischen Speculationseffecten glichen die anfänglichen Coursrückgänge bald wieder aus. Leichte Bahnen fest. Bankactien betheiligten sich nur wenig am Verkehr. Industriepapiere waren weniger beliebt. Montanwerthe durchweg in guter Frage und fast sämmtlich höher.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4	95,40
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136,20
Deutsche Reichs-A.	4	95,30
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,60
do. do.	4	95,25
do do.	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	83,25
do. do.	4	95
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	95,50
do	4½	100,90
do. II. Ser.	5	103,90
do. do.	4½	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	92,90
do. do. II. S.	4½	100,75
Pomm. Rentenbr.	4	95,30
Posensche do.	4	95,25
Preußische do.	4	95,60
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,50
Bayer. Präm.-A.	4	122
Braunsch. Pr.-A.	—	83,90
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,20
Hamb. 50 Thl. Loose	3	173,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,25
Oldenburg. Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	94
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,90
do. do.	5	106,75
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,25
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	93
III. Em rkz. 100	5	—
Stett. Nat. Hyp.	5	90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	64,40
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,75
do. Silber-Rente	4½	57,50
do. Loose 1854	4	99
do. Cred.-L. v. 1858	—	294
do. Loose v. 1860	5	109
do. Loose v. 1864	—	259,90
Ungar. Eisenb.-An.	5	71,25
do. Gold-Rente	6	79,80
do. Loose		154
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	83,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83,90
do. do. von 1870	5	88,75
do. do. von 1871	5	84,70
do. do. von 1872	5	84,70
do. do. von 1873	5	84,70
do. Consf. Obl. 1875	4½	77,50
do. 5% do. 1877.	5	84,90
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	67
do. Stiegl. 6. Anl.	5	82,50
do. Präm.-A. 1864	5	161
do do von 1866	5	161
Russ.-Bod. Crd.-Pfd.	5	77,40
Russ. Central do.	5	79,70
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78,75
Pol. Pfd. L.-R.	5	67,10
do. Liquidat.-Br.	4	59,25
Amerik. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	102
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	74,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,70
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70,75
Rumänische Anleihe	8	97
Türk. Anl. v. 1865	5	9,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	19,75	1
Bergisch-Märk.	73,50	3¾
Berlin-Anhalt	85,50	6
Berlin-Dresden	10,75	0
Berlin-Görlitz	13,90	0
do. St.-Pr.	29,40	0
Berlin-Hamburg	169	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,25	8½
Berlin-Stettin	102,75	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	61,20	5
Köln-Minden	89,50	5½
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	35	0
Hannover-Altenbek	11,80	0
do. St.-Pr.	24	0
Märkisch-Posen	17,30	0
do. St.-Pr.	74,25	3¾
Magdeb.-Halberst.	105,50	8
do. B.	67,50	3½
do. C	96	5
Mainz-Ludwigsh.	79,10	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97,50	4
Nordhausen-Erfurt	19,50	4
do. St.-Pr	38	1½
Oberschl. A. u. C.	121,75	9⅗
do. Lit. B.	114,75	9⅗
Ostpreuß. Südbahn	33,90	0
do. St.-Pr.	84,25	5
Rechte Oderuferb.	94,75	6⅖
do. St.-Pr.	107	6⅖
Rheinische	105,50	7½
Rhein-Nahe	9,90	0
Saal-Bahn	17	0
[illegible]	101	4½
Thüringer	115,25	9¼
Tilsit-Insterburg	18	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	36,50	3¼
do. St.-Pr	—	0
Brest-Grajewo	41	0
Brest-Ki[ew]	63,75	0
Galizier	105,40	7
Gotthardbahn	43,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	50,40	5
Lüttich-Limburg	17,90	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅗
† do. Nordwestb.	191	5
do. Lit B.	84,80	
† Reichenb.-Pard.	38,70	4½
Rumänier	25,40	0
do. St.-Pr.	71,50	8
† Russ. Staatsb.	117	6,95
Südösterr. Lomb.	137,50	0
Schweiz. Unionb.	7	0
do. Westb.	17,90	⅗
Warschau-Wien	157	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,25
† Kaschau-Oderbg.	5	62,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	65
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	328,50
† Südöst. B. Lomb.	3	239,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,30
† [illegible]	5	74,50
do. do. Elbethal	5	65,25
† Ungar. Nordostb.	5	56,80
† Ungar. Ostbahn	5	54,60
Brest-Grajewo	5	75,25
† Chark.-Azow rtl.	5	88,50
† Kursk-Charkow	5	87,70
† Kursk-Kiew	5	92,50
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	87
Rybinsk Bologoye	5	83,80
† Rjäsan-Kozlow	5	94,40
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	10	0
Berl. Bankverein	89	0
Berl. Cassen-Ver.	147,75	10⅔
Berl. Com. (Sec.)	75	2½
Berl. Handels-G.	72,70	0
Berl. Wechslerb.	—	0
Bresl. Discontob.	60,75	4
Centrlb. f. Bauten	5	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,70	0
Danz. Bankver. W	27	0
Danziger Privatb.	—	7
Darmst. Bank	109,75	6
Deutsche Genoss.-B	88,75	5½
Deutsche Bank	92,50	8
Dtsch. Eff. u. W.	107,90	7
Deutsche Reichs-Bk	155,75	6⅗
Deutsche Unionb.	14,75	0
Disc.-Command.	119	4
Gw.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	82,75	5½
Meining. Creditb.	72	2
Norddeutsche Bank	138	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	94	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,70	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1	9
Schaffhaus. Bnkv.	51,80	0
Schles. Bankverein	77,50	5
Stett. Maklerbank	92	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	17	1
Berl. Bau-V.-Bl.	104	
Brl. Centralstraße	18	0
Deutsche Baugesl.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,90	—
do. Reichs-Cont.	66,50	0
A. B. Omnibusg.	92	7
Str. F. f. Baumat.	4,75	⅖
Berl. Pap. Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	7,75	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	0
Oberschl. Eisnb.-B.	30,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	8,10	0
Königs- u. Laurah.	76	2
Stollberg, Zink	17,10	—
do. St.-Pr.	75,75	—
Victoria-Hütte	6,60	—

Wechsel-Cours v. 30. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mn	3	167,50
London	8 Tg	3	20,37
do.	3 Mn.	3	20,295
Paris	8 Tg	2	81
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,05
do	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	171,60
do.	2 Mn.	4½	170,40
Petersburg	3 Wch	5½	221,60
do.	3 Mn	5½	221,30
Warschau	8 Tg	5½	221,60

Sorten.

Dukaten	9,57
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	—
Imperials pr. 500 Gr.	1392
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	171,60
do. Silbergulden	175,25
Russische Banknoten	222

Morgen Freitag, den 1. Februar cr., ist bei uns der

Ausverkauf zu Inventurpreisen

eröffnet. Derselbe enthält:

Grosse Partien dunkler und heller Kleiderstoffe jeder Art,

darunter: schwarze und farbige Ripse, 1 und 1 Mark 20 Pf. pro Meter, glatte und gemusterte Mohairs, Neigées und Sultanes von 60 Pfg. an, Barèges, Jaconets, Cattune, Piquées, Zephirs etc. von 40 Pfg. an;

ferner: **Winter. und Frühjahrs-Paletots, engl. Regenmäntel und Staubröcke, Long-Chales, schwarze und couleurte Seidenstoffe** und mehrere andere Artikel.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger, Langgasse No. 13.

H. Regler. F. Wedemeyer. (4274

Freireligiöse Gemeinde.

Gemeindeversammlung. Freitag, den 1. Februar c., Abends 7½ Uhr, im Saale des Gewerbehauses. Vortrag des Herren Prediger Röckner und Besprechung über Gemeindeangelegenheiten. — Der Zutritt ist Jedem gestattet

---

Heute Nachmittag 1½ Uhr wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Willers** von einem Knaben schwer aber glücklich entbunden.

Danzig, den 30. Januar 1878.

4254) **August Funck.**

Den heute Nachmittag 4¾ Uhr nach langem schwerem Leiden erfolgten Tod unseres innig geliebten Gatten und Vaters des Königlichen Obersten a. D., Ritter des eisernen Kreuzes I Klasse, Herr

Emil August Leopold Peters

im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre, zeigen wir statt jeder] besonderen Meldung tiefbetrübt an. (4238

Danzig, den 30. Januar 1878.

Sophie Peters geb. Grodd eck,
Victor Peters,
Seconde-Lieutenant im Ostpreuß. Pionier-Bataillon No. 1,
Max Peters,
Kadett.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. Februar, Morgens 10 Uhr, auf dem alten St. Marien-Kirchhofe von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Heute Vormittag 11½ Uhr starb unser liebes Söhnchen **Louis** im Alter von 8 Monaten in Folge des Keuchhustens. Tiefbetrübt zeigen dieses an

S. Hirschmann und Frau.

Kölln, den 29. Januar 1878.

---

300 Mark!

Auf die Ergreifung des wegen Raubmordes unterm 28. Januar cr. steckbrieflich verfolgten Arbeiters **Julius Nagel** aus Praust, ist von der Königlichen Regierung zu Danzig eine **Belohnung von 300 Mark** ausgesetzt

Danzig, den 30. Januar 1878.

Der Staatsanwalt.

Antwerpen--Danzig.

Der Dampfer „Astronom" Capt. **P. Kröger** soll zwischen dem 10. und 15. Februar in Antwerpen auf hier laden und werden Güteranmeldungen erbeten bei

Huysmans & Bulcke,
Antwerpen,
Storrer & Scott,
4245) Danzig.

Porter

von **Barclay, Perkins & Co. in London** empfiehlt

10 Flaschen excl. Glas zu 3 Mark

A. Ulrich's Weinhdlg.,

Brodbänkengasse 18. (4243

Frischer Pumpernickel

4261) Langgarten No. 27.

Frischen
Kopf-Salat,
Italienisch. Blumenkohl,
Meraner
Tafel-Obst,
Teltower Rübchen,
Französ. Prünellen,
Astrach. Schotenkerne
empfiehlt

J. G. Amort.

Johannisbeer-,
Citronen- u. Orangen-
Marmeladen
empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (4241

Messinaer Apfelsinen u. Citronen in Kisten und ausgezählt empfiehlt

Carl Schnarcke.

Brodbänkengasse 47.

Stearin- und Paraffinkerzen in allen Packungen und Qualitäten

empfiehlt billigst

Carl Schnarcke.

Brodbänkengasse 47. (4259

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 2. Februar 1878, auf Verlangen:

Zweiter und letzter großer

Masken-Ball.

Die Ballmusik wird von der ganzen Streich-Capelle des Ostpreußischen Füsilier-Regiments No. 33 ausgeführt. Der Saal ist aufs Glänzenste decorirt.

Zur Aufführung kommen:

Angot-Quadrille.

Neu! Prinz Methusalem. Neu! Quadrille.

Kassen-Eröffnung 7½ Uhr Die Unterhaltungsmusik beginnt 8 Uhr. Anfang des Balles 9 Uhr.

Maskenbillets à 1 M. 50 ₰ sind bei Herrn Hoflieferant **Rovenhagen,** Langgasse, und bei Herrn **S. a Porta,** Langenmarkt, zu haben. Numerirte Zuschauerbillets à 2 M. nur allein bei Herrn **Rovenhagen,** wo ein Plan zur Ansicht ausliegt.

An der Abendkasse kosten Maskenbillets 2 M., numerirte Zuschauerbillets 3 M.

Kiehl & Pitschel,

Danzig, Langgasse 29,

Leinenhandlung & Wäschefabrik

empfehlen nach beendeter **Inventur** folgende Waaren

zu zurückgesetzten Preisen:

Einen Posten **Hanfleinen,** Stück 50 Ellen von 13 M. 50 ₰ an,
" " **Bielefelder Leinen,** Stück von 22 M. 50 ₰ an,
" " **Ungeklärte Creas,** Stck. von 24, 27—30 M.,
" " **Herren- und Damen-Taschentücher, rein Leinen,** à Dtzd. von 3 Mrk. an,
" " **Kindertücher,** à Dtzd. von 2 Mrk. an,
" " **Creas-Handtücher, rein Leinen,** à Dutzend von 5 Mrk. 50 Pfg. an,
" " **Küchen-Handtücher, grau,** à Elle 15 Pfg.,
" " **Dessert-Servietten, grau u. gelb,** à Dtzd. 3 M.,
100 Stück **Shirting und Chiffon,** 30 Ellen lang, à Mrk. 6, 7,50, 9 und 10,50,
100 Stück **Dowlas,** 30 Ellen lang, à Mrk. 6, 7,50, 9, 10,50 und 12 Mark,
100 Stück **Satin zu Jacken und Pantalons,** 30 Ellen lang, à Mrk. 7,50, 9, 12 und 15 Mrk.
30 Dutzend **Bettdecken mit Frangen,** Paar von M. 4,50 an,
50 " **Servietten,** à Dtzd. von Mrk. 4,50 an,
5 " **gestickte Tischdecken,** 3 Mrk. pr. Stück,
rothe Tischdecken, à Stück von Mrk. 2,50 an,
Einen Posten einzelner **Tischtücher,** à St. von 1 Mrk. an,
" " **Gedecke mit 6 Servietten** von 5 Mrk. an,
" " do. 12 do. " 10 Mk. 50 Pf. an,
" " **blaue Hüftenschürzen.** à 1 Mrk.,
" " **baumwollene Züchen,** à Elle von 20 Pfg. an,
" " **leinene Züchen,** à Elle von 40 Pfg. an,
" " **Bettdrell, grau und roth,** Elle von 80 Pfg. an,
" " **Schürzenzeuge,** à Elle 40 Pfg.,
" " **Oberhemden,** vorne zum Knöpfen, verkaufen, um damit zu räumen, unter Inventur-Preis,
" " **Damen-Hemden, halb Leinen,** von 1 M. 50 ₰ an, dieselben garnirt 1 Mrk. 60 Pfg.,
" " **Herren-Umlegekragen,** à Dtzd. 2 M. in Shirting,
" " **Leinene Herrenkragen** in verschiedenen Façons, à Dutzend 3 Mrk.,
" " **Shirting-Manschetten,** à Paar 20 Pfg.,
Leinene do. do. 50 Pfg

Kiehl & Pitschel,

29. Langgasse 29. (4240

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publikum wie meinen werthen Bekannten ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze

Heiligegeistgasse 133 (Glockenthor)

ein Eisen-, Stahl- u. Messingwaaren-Geschäft

unter der Firma

Carl Lichtenfeld

eröffnet habe.

Eine genaue, durch langjährige Thätigkeit am hiesigen Platze erworbene Kenntniß der genannten Artikel, sowie eine reelle und aufmerksame Geschäftsführung werden mich befähigen, den an mich zu richtenden Anforderungen zu genügen. Höflichst bittend, mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Carl Lichtenfeld.

Fette Puten, Kapaunen und Hühner,

empfiehlt **Julius Tetzlaff.**

Ein mit stationären und Schiffs-Maschinen jeder Construktion völlig vertrauter und mit guten Zeugnissen versehener examinirter Maschinist sucht Stellung.

Adressen werden unter 4256 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Frische Kieler Sprotten

empfing und empfiehlt (4232

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Gegen Verpfändung einer Hypothek über 2000 Thaler werden

Mark 6000

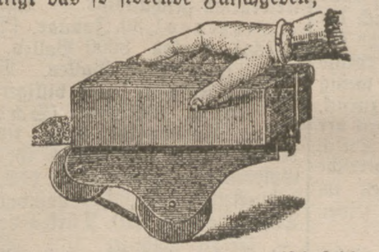
auf 6 Monate gesucht. Offerten unter 4231 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Der

Distributeur,

mechanischer Kartenvertheiler,

ein sinnreiches, durch seine Functionirung überraschendes Maschinchen, verwandelt das lästige Kartengeben in eine angenehme Unterhaltung, bildet zugleich Kartenetui und beseitigt das so störende Falschgeben;



sollte daher auf keinem Kartentisch fehlen.

Allein-Verkauf für Danzig und Umgegend

Louis Loewensohn Nachfolger,

17. Langgasse 17.

Thee.

Feinsten Caravan.-Thee, feine Pecco's und Souchong, in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd.-Packeten empfiehlt preiswerth (4122

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Ein Graupenstein od. ein Graup.-Holländer wird zu kaufen gesucht. Adr. u. 4264 i. d. Exp. d. Ztg. erbet.

Grobe u. dünne Weizen-Kleie offerire a M. 4,50 per 50 Kilo ab Kahn hier. (4258

J. Fajans, Comtoir: Hundegasse 102.

Ein routinirter Büreau-Gehilfe findet sofort ein Engagement, und kann sich deshalb, unter Vorlegung seiner Zeugnisse, an den Forst-Kassen-Rendanten **Vogel** in **Sobbowitz** wenden. (4225

Ein tüchtiger, rechtschaffener

Hotelkellner

sucht per Februar oder März Stellung im Hotel. Gefällige Adressen werden unter 4270 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. April d. J. sucht ein Mann in gesetzten Jahren, eine Stelle als Buchhalter, Cassirer, Verwalter 2c., derselbe ist auf einem großen Gute nebst Glashütte thätig gewesen und kann hierüber die besten Zeugnisse aufweisen. Reflect. belieben ihre gef. Adr. unter 4273 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein junges Mädchen wünscht e. Stelle bei einer Dame **als Jungfer,** mit der sie auch sogleich auf Reisen gehen kann.

Alles Nähere **Böttchergasse 14, 2 Tr.**

In dem Damen-Pensionat

der Frau **Hedwig Schweizer, Berlin W.,** Krausenstraße 67, finden geb. Damen, die sich zur etwaigen Ausbildung in der Musik 2c in Berlin aufhalten wollen, freundliche und sorgfältige Aufnahme. Näh. Auskunft wird gütigst ertheilt, **Danzig,** Langgasse 76. 1 Tr. (4242

Hundegasse 55 ist die Saal-Etage zum 1. April cr. zu vermiethen. Preis M. 1350 pro Anno. Besichtigung von 11 — 1 Uhr Vormittags. (4083

In Zoppot wird von einer älteren Dame eine Wohnung, best. aus 2 Stub. nebst Zubehör per März cr. zu miethen gesucht. Adr. mit jährl. Miethspr. in d. Exp. d. Z. u. 4236 e.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Hôtel de Prusse

zu Stolp in Pommern

übernommen habe und empfehle ich mich einem geehrten reisenden Publikum. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, berechne ein Zimmer mit Beleuchtung und Service 1 M. 75 ₰.

Hochachtungsvoll

Hugo Herrmann.

Restaurant J. Martens,

Brodbänkengasse 31,

empfiehlt einen guten Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 Pfg., im Abonnement billiger (4179

Tücht. Nähterinnen für hier und außerhalb, Wirthinnen, Laden- u. Stubenmädchen, Köch. 2c. empf. **B. Melzer,** Hl. Geistg. 50.

Vorläufige Anzeige.

Im großen Saale des Bildungsvereins.

Zum ersten Male in Deutschland.

Sonntag, den 3. Februar 1878:

Lent's

weltberühmte amerik. Marionetten.

Auftreten der Marionetten, des Seiltänzers **Mr. Blondin,** des betrunkenen Clowns a. Stelzen, des magnetischen Scel tto, der 3 chinesischen Glockenspieler. **Der fünf amerikanischen Neger 2c.**

Die Kinder im Walde.

Große Pantomime.

Die Harlequinade.

Zum Schluß:

Gross. Transformation

mit brillanter electrischer Beleuchtung.

Stadt-Theater.

Freitag, den 1. Februar. (6. Ab. No. 2.) Zum ersten Male wiederholt, mit vollständig neuer Ausstattung: **Armin.** Große heroische Oper in 5 Acten von Felix Dahn. Musik v. H. Hoffmann.

Sonnabend, den 2. Februar. (Abonn. susp.).

Die bereits angekündigte Vorstellung „Tell" unterbleibt wegen Heiserkeit des Herrn L. Ellmenreich, dafür zu halben Preisen: **Philippine Welser.** Historisches Schauspiel in 5 Acten von Oscar v. Redwitz.

Textbuch „**Armin**" a 50, leihw. à 10 ₰.

Alex. Goll, Gerbergasse 10.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Freitag, den 1. Februar 1878:

Grosse Vorstellung.

Auftreten der aus 28 Mitgliedern bestehenden Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Gesellschaft.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Vorverkauf von 11—1 Uhr im Wilhelm-Theater (Tunnel)

Sonnabend, den 2. Februar 1878:

Erstes Auftreten des Damen-Komikers Herrn

Albert Ohaus.

Die Direction.

Albertvereins-Lotterie in Dresden Hauptgewinn M. 30000. Ziehung 11. Februar c., **Loose à 5 M. Der Verkauf dieser Loose findet nur noch wenige Tage statt.**

Schleswig-Holsteinsche Lotterie, 3. Klasse, Ziehung 1. März cr., Looose M. 3. 75 ₰.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M.,

Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à M. 3 — bei

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Seit einiger Zeit werden mit sonderbarer Gehässigkeit über mich die abenteuerlichsten Dinge verbreitet von denen mir selbst nichts bekannt ist. Mit eminenter Frechheit suchen mich müßige Schwätzer überall zu verläumden und mich in meinen persönlichen und geschäftlichen Interessen zu schädigen. Obwohl ich weit entfernt, mich solchem Geschwätz gegenüber zu vertheidigen, sehe ich mich doch veranlaßt, um meine geschäftlichen Interessen zu schützen, zu erklären, daß alle, zu meinem Nachtheil verbreiteten Gerüchte nichtswürdige Lügen sind.

Felix Gepp, Kunstdrechsler.

---

50 Mark Belohnung

demjenigen, der mir eine oder mehrere Personen namhaft macht, welche seit einiger Zeit mich schädigende Gerüchte und Verläumdungen verbreiten.

Felix Gepp, Jopengasse 43.

Unserer heutigen Zeitung ist für die hiesigen Abonnenten ein Bericht über die heilkräftige Wirkung der **Hoff'schen Malzpräparate** aus der kaiserl. und königl. Hof-Malzextraktbrauerei von **Joh. Hoff** in Berlin beigefügt, namentlich des **Malzextrakt-Gesundheitsbiers,** des **concentrirten Malzextrakts,** der **Malzgesundheits-Chocolade,** des **Malz-Chocoladenpulvers,** der **Brustmalzbonbons** und der **Malzseifen.** Wir machen unsere Leser hierauf aufmerksam. (4081

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner,**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.